

1. Österreichisches Tierheim-Symposium

15.-16.10.2010, Wien

Das richtige Maß an Hygiene – Spezialfall Katzen

Das Wort Hygiene stammt aus dem Griechischen und bedeutet „gesund[e Kunst]“. Es ist von Hygiéia, der griechischen Göttin der Gesundheit, abgeleitet. Die **Hygiene** ist nach einer Definition der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie die „Lehre von der Verhütung der Krankheiten und der Erhaltung und Festigung der Gesundheit“. Hygiene im engeren Sinn bezeichnet die Maßnahmen zur Vorbeugung von Infektionskrankheiten, insbesondere Reinigung, Desinfektion, Sterilisation und Quarantäne.

Warum „Spezialfall Katzen“ ? Infektionserreger, im Speziellen virale, neigen bei Katzen im besonders hohen Ausmaß zur Persistenz. Manche können über lange Zeitspannen bis zu lebenslang permanent von infizierten Tieren ausgeschieden werden (z.B. Felines Leukämievirus - FeLV, Felines Immundefizienzvirus - FIV, Felines Calicivirus, Felines Coronavirus) oder intermittierend und rekurrend (Felines Herpesvirus). Das bedeutet, dass viele Katzen, oftmals ohne Ausprägung von klinischer Symptomatik, Virusausscheider und damit potentielle Infektionsquellen für empfängliche Kontakttiere sind. Besonders in Tierheimsituationen, in denen Tiere unterschiedlicher Herkunft zusammen kommen, von denen man meist geringe oder keine Information über vorbestehende Krankheiten, Infektionsrisiko und Impfstatus hat, kommt es leicht zur Ansammlung von Ausscheidern und somit zur Ausbildung eines hohen Infektionsdruckes. Dazu kommt außerdem, dass unter Stresssituationen, wie z.B. bei der Verbringung in ein Tierheim, die Menge an ausgeschiedenen Erregern drastisch erhöht werden kann. Ebenso kann es zu einer erheblichen Erhöhung des Infektionsdruckes kommen, wenn es sich

um Erreger mit hoher Widerstandskraft an der Außenwelt handelt, die also lange an der Außenwelt infektiös bleiben können, wie dies z.B. bei Parvoviren der Fall ist.

Daher müssen spezielle bei der Haltung von mehreren oder vielen Katzen Maßnahmen zur Verhinderung einer Weiterverbreitung von Krankheitserregern ergriffen werden. Diese müssen außer Hygienemaßnahmen auch tierärztliche Untersuchungen, diagnostische Laboruntersuchungen auf diverse Krankheitserreger (z.B. FeLV und FIV), Impfungen, Ekto- und Endoparasitenbekämpfung umfassen.

Spezifische Hygienemaßnahmen beinhalten u.a. Reinigung und Desinfektion der Hände, Tragen von Schutzkleidung (z.B. Handschuhe, Schürzen, Überschuhe), tägliche Reinigung und Desinfektion der Unterkünfte und Ausläufe, Grundreinigung nach Abgabe von Tieren, Einhaltung von festgelegten Reihenfolgen bei den Reinigungsmaßnahmen, Reinigung von Futter- und Wassergeschirr nach jeder Fütterung, tägliche Kisterreinigung und –desinfektion, Reinigung und Desinfektion diverser Einrichtungsgegenstände. Zu beachten ist, dass manche Erreger wie z.B. Parvoviren spezielle Desinfektionsmittel erfordern.

Sehr junge Katzen, trächtige und säugende Kätzinnen sowie Tiere mit reduziertem Immunstatus (z.B. FIV-positive Katzen) sind besonders anfällig für Infektionskrankheiten, weshalb die Hygienemaßnahmen besonders rigoros durchgeführt werden müssen.

Zu den Hygienemaßnahmen zählen auch solche bezüglich räumlicher Unterbringung und Management. Vorzusehen sind Quarantänerräume für Neuzugänge, Unterkünfte für Heimbewohner, gesonderte Bereiche für trächtige und laktierende Kätzinnen bzw. sehr junge Kätzchen sowie Kranken- und Isolierstationen. Die Trennung zwischen den einzelnen Bereichen muss sowohl räumlich als auch bezüglich Betreuung, Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen strikt eingehalten werden.